



Im Zeichen der Braukunst

Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv im Historischen Eiswerk der Paulaner Brauerei

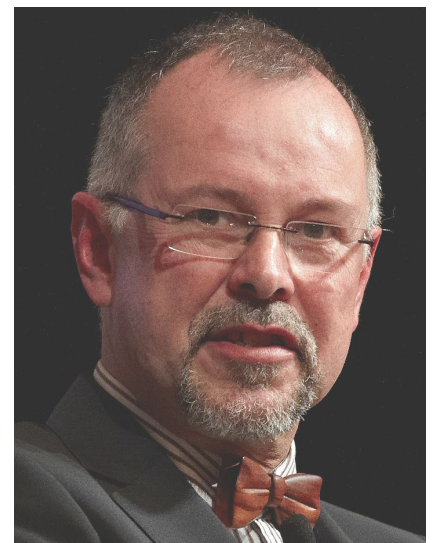
Geburtstag feiern und Gutes tun ...

Wo einst der Kältepionier Carl von Linde seine Eismaschine anwarf, eröffnete IHK-Präsident und Förderkreis-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Erich Greipl die Mitgliederversammlung 2013 des Sponsorengremiums.

Vor rund 80 Teilnehmern zog er eine positive Leistungsbilanz des BWA: wichtige Archivzugänge, gesunde Finanzen, erfolgreiche Teilnahme an der Münchner Museumsnacht und Bestätigung des Gütesiegels für das Qualitätsmanagement. Stellvertreter und IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen stellte ein zusätzliches Außenmagazin in Aussicht: „Wir wollen für die Erhaltung des kulturellen Erbes die not-

wendigen Ressourcen schaffen.“ In seinem Vortrag umriss Paulaner-Geschäftsführer und Gastgeber Dr. Stephan Schmale die Perspektiven seines Unternehmens, das mit großen Veränderungen in die Zukunft geht. Bis 2018 wird die Brauerei ihren Betrieb an den westlichen Stadtrand verlagern.

Seit 2011 beherbergt das Historische Eiswerk eine eigene Mikrobrauerei, die in traditioneller Handwerkskunst neue Geschmackserlebnisse schafft. Unter Anleitung von Braumeister Martin Zuber verkosteten die Archivförderer die in limitierter Auflage gebrauten Bierspezialitäten wie „Josephs Spezial“ oder „Eiswerk 1881“.



Wolf Maser, Geschäftsführer der Gebr. Maser GmbH, Nürnberg



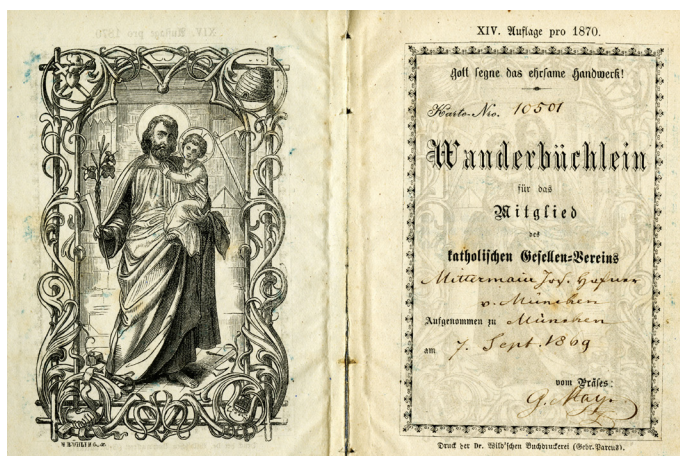
Die Linde'sche Eismaschine im Historischen Eiswerk der Paulaner Brauerei

60 Jahre jung wurde der Nürnberger Unternehmer Wolf Maser, Vorstand beim Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv. Und dazu hatte sich der prominente Vizepräsident der IHK Nürnberg etwas Besonderes ausgedacht. Er verzichtete auf Geburtstagsgeschenke und wünschte sich stattdessen eine Spende für das Bayerische Wirtschaftsarchiv. Weil der Jubilar über einen großen und exklusiven Freundes- und Bekanntenkreis verfügt, durfte sich das Wirtschaftsarchiv über eine großzügige Zuwendung freuen. „Es wäre toll, wenn dieses Beispiel Schule macht“, freute sich Wolf Maser.

Mit Charme und Geschichte Schauspielerin Michaela May übergibt Hafner-Archiv



Michaela May mit einer Urkunde der Hafnerzunft für ihren Vorfahren Josef Mittermayr, links Dr. Walter Dieck, langjähriger Förderer des BWA



„Wanderbüchlein“ für Josef Mittermayr, 1869

„Da gibt es nur eine Adresse: Bayerisches Wirtschaftsarchiv“, meinte Dr. Walter Dieck, als ihn Schauspielerin Michaela May um Rat fragte. Die Ur-Münchenerin mit dem langen Stammbaum war auf der Suche nach einer passenden Bleibe für die wertvollen Dokumente zur Geschichte des familieneigenen Unternehmens, der ehemaligen Hafnerei Mittermayr.

1765 hatte ihr Vorfahr eine seit 1650 bestehende Hafnergerechtsame „erheiratet“. Er durfte fortan als Töpfer und Ofenbauer in der Residenzstadt tätig sein. Seit 1804 befand sich der Geschäftssitz in der Hackenstraße. Damals übernahm der Bruder des damaligen Hafnermeisters, Franz Paul Edler von Mittermayr, das Bürgermeisteramt in München. Nach ihm ist eine Straße in Schwabing benannt.

Zu den Kunden gehörte König Ludwig II., der sich einen Ofen und Figuren für sein Schloss Neuschwanstein bestellte. Auch Bundespräsident Theodor Heuss ließ sich von der Firma Mittermayr einen Kachelofen für seinen Wohnsitz in der Bonner Villa Hammer Schmidt liefern. 1959 schloss die älteste Münchner Hafnerei für immer ihre Pforten.

Nach einem Besuch im BWA stand für die grazile Künstlerin fest: „Hier weiß ich unsere Geschichte wirklich gut aufgehoben und professionell betreut“.

